

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verfürungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Nönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,50 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,22 RM. einschl. Botenlohn). Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzelle im Textteil 30 Pfg. Nachschlüssel A Preisliste 4 Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsführer Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Woffers — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar. 108

Mittwoch, den 10. Mai 1939

4. Jahrgang

Paris stellt nüchterne Betrachtungen

Der deutsch-italienische Block und die „Demokratien“ - Verwunderung über Spanien

Paris, 9. Mai. Der etwas sehr dick aufgetragene Optimismus, den man im Zusammenhang mit der Ankündigung eines bevorstehenden deutsch-italienischen Militärbündnisses in der hiesigen Presse zur Schau trug in der Absicht, der französischen Öffentlichkeit das Bild zu zeigen, macht einer wesentlichen nüchternen Betrachtung der Lage Platz.

Man hat inzwischen eingesehen, daß es Tatsachen gibt, denen man eben Rechnung tragen muß und die man durch noch so geschickte Pressemanöver nicht aus der Welt schaffen kann. Der deutsch-italienische Block ist eine solche Tatsache, und man stellt heute mit einem feuchten und einem trockenen Auge fest, daß dieser Block von 130 Millionen entschlossener Menschen, der, wie der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ erklärt, im Konfliktfalle ein Heer von 15 Millionen Soldaten mobilisieren könnte, vielleicht erst der Anfang einer noch viel mächtigeren Organisation der Länder darstellt, die nicht gewillt seien, sich von den übermächtigen Demokratien die Butter vom Brot nehmen zu lassen.

Die gegenwärtige Lage ist jedenfalls nicht geeignet, einen gesteigerten Optimismus hervorzurufen und dies um so weniger, als auch die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen immer noch keinen nennenswerten Fortschritt machen wollen. Geduld, Geduld, schreibt der Außenpolitiker des marxistischen „Populaire“, man müsse abwarten, bis Moskau versteht, daß die Engländer nicht russisch sprechen, und bis man auch in London verstanden habe, daß die Russen nicht englisch sprechen.

Lord Halifax wird am Sonnabend auf seiner Reise nach Genf in Paris erwartet, wo er Gelegenheit nehmen wird, mit dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Bonnet zusammenzutreffen. Man hofft natürlich, daß die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen bis dahin etwas vorwärtsgeworfen sind, so daß im Verlaufe der Unterredung dieses Thema noch einmal eingehend erörtert werden kann.

Der englische und die französischen Minister werden aber auch Gelegenheit haben, eine andere Frage zu behandeln, die seit 24 Stunden die hiesigen politischen Kreise stark beschäftigt. General Franco hat bekanntlich den Austritt Spaniens aus der Genfer Liga erklärt und damit in ziemlich deutlicher Form den Weg vorgezeichnet, den er in Zukunft zu gehen beabsichtigt.

Dies hat man auch hier verstanden und das „Ordre“ stellt fest, daß dieser Schritt Spaniens eine symbolische Bedeutung habe, er kündige nämlich an, daß Spanien sich immer enger an die Achsenmächte anschließe und er scheine ferner darauf hinzuweisen, daß General Franco in mehr oder weniger kurzer Frist dem deutsch-italienischen Bündnis beitreten werde.

Der Schleier lüftet sich und die Illusionen verschwinden, so schreibt das Blatt weiter, und selbst die Unversehrtheit Marshall Petains habe General Franco nicht davor zurückhalten können, sich in die Arme Deutschlands und Italiens zu werfen.

Es ist eigentlich erstaunlich, wie man in diesem Zusammenhang von verschwundenen Illusionen sprechen kann, denn es gehört doch wahrhaft eine starke Dosis Optimismus dazu, anzunehmen, daß ein stolzes Volk wie Spanien über Nacht alles vergessen könnte, was es zweieinhalb Jahre hindurch gelitten hat. Oder hatte man etwa angenommen, daß die Rückgabe einiger Fischerboote und Lastkraftwagen genügen würde, um diese traurigen Erinnerungen auszulöschen? Wenn dies wirklich der

Fall war, so dürfte die Verlautbarung der spanischen Botschaft in Paris und der Schritt, den der spanische Botschafter am Montag beim Quai d'Orsay unternommen hat, gerade zur rechten Zeit gekommen sein.

Die Pariser Presse hatte nämlich glauben machen wollen, als ob man in Spanien über die Schnelligkeit und Aufrichtigkeit, mit der die französischen Behörden das Jordana-Berard-Abkommen erfüllten, geradezu beglückt sei. Der spanische Botschafter hat daher eine Richtigstellung für angebracht erachtet und in einem persönlichen Schritt beim französischen Außenminister und in einer der Presse angeleiteten Verlautbarung wissen lassen, daß gerade das Gegenteil der Fall sei, und daß die hauptsächlichsten Klauseln dieses Abkommens trotz zahlreicher Schritte der spanischen Regierung immer noch nicht erfüllt seien. Letzteres hat auch nicht verheimlicht, daß die Erfüllung dieser Klauseln die Grundlage zur Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen den beiden Ländern bilde. Die Verwunderung, die man hier an den Tag legt, wundert uns.

Gegen jeden Angriff gewappnet

Reichsminister von Ribbentrop über die Mailänder Abreden

Mailand, 9. Mai. Während seines Aufenthaltes in der Villa d'Este am Comer See empfing Reichsaussenminister von Ribbentrop am Tage nach der Mitteilung des Beschlusses über den deutsch-italienischen politischen und militärischen Pakt den Mailänder Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros. Der Reichsaussenminister äußerte sich in der Unterredung mit größter Befriedigung über die begeisterte Aufnahme, die ihm in Mailand als dem Abgesandten des Führers bereitet worden ist.

Es ist das Werk des Duce, so sagte er u. a. die Gefühle der Freundschaft, die unsere beiden Völker und ihre Führer verbinden, tief in die Herzen aller Italiener eingestrichelt zu haben.

Ich habe Einblick bekommen in die Schaffenskraft der Bevölkerung von Mailand, das ich als blühendes modernes Zentrum Norditaliens erlebte. Es war mir eine besondere Freude, die Bekanntschaft einer so großen Zahl führender Persönlichkeiten gemacht zu haben. Einen un-

auslöschlichen Eindruck aber hat die große Volkseinstimmung vor dem Mailänder Rathaus in mir hinterlassen. Hier drückte sich die großartige Volkseinstimmtheit des Duce und des Grafen Ciano in immer neuen Formen aus. Ich erlebte, wie die Mailänder Bevölkerung mit ihnen die ganze Mailänder Bevölkerung ihrer Begeisterung für die Achse und für die Politik der Achse Ausdruck gaben.

Ich bin überzeugt, so fuhr Reichsaussenminister von Ribbentrop fort, daß Italien und Deutschland jenen demokratischen degenerierten Lügenkribsenten keine bessere Antwort erteilen konnten als durch den Empfang, den Mailand und Como dem Grafen Ciano und mir als dem Vertreter Deutschlands bereitet haben. Ich glaube, daß unsere Völker mit Ruhe in die Zukunft blicken können.

Der Bündnispaß, den der Graf Ciano mir im Auftrage des Duce und des Führers vereinbart haben, ist nur der logische Schlüsselpunkt für einen Zustand, der seit Jahren bereits Wirklichkeit ist. Er bedeutet eigentlich nichts Neues. Aber für jene berichtigten Wortverdreher, Federfuchser und die immer wieder orakelnden Heher haben wir nun auch äußerlich einen Schlüsselpunkt gesetzt, um endgültig der Welt klarzumachen, welcher Art unsere Beziehungen sind und daß weder Lügen, Verdächtigungen noch Hebe die Solidarität unserer beiden Nationen beeinträchtigen können.

Der Reichsaussenminister sprach dann von der historischen Größe unserer Zeit und sagte: Es hat schon mehrfach in der Geschichte Epochen gegeben, in denen zwei geniale Männer gleichzeitig gelebt haben. Meistens aber waren sie Wideracher. Zum erstenmal in der Geschichte finden wir jetzt zwei geniale Männer, die die Geschichte ihrer Völker gemeinsam bestimmen. Das ist ein unermessliches Glück für unsere beiden Nationen. Die demokratische Welt möge zur Kenntnis nehmen, daß die Freundschaft zwischen Mussolini und Hitler unzerstörbar ist und daß ihre beiden Völker in den gleichen Gefühlen geschlossen hinter ihnen stehen. Die Demokratien mögen auch zur Kenntnis nehmen, daß diese zwei Männer und ihre beiden Völker den Frieden wollen, daß sie aber ebenso bereit sind, diesen Frieden und ihre Unabhängigkeit gemeinsam zu verteidigen. Deutschland und Italien sind gegen jeden Angriff gewappnet und sind unbesiegbar.

Vor Mitternacht trat Reichsaussenminister von Ribbentrop, von Como aus, die Rückreise nach Deutschland an. Der Bahnhof war festlich erleuchtet. Blumengewinde und Fahnen schmückten Bahnsteige und Bahnhofsbau. Auf dem Vorplatz waren in riesengroßen, weithin sichtbaren Buchstaben die Worte „Es lebe die Achse Rom-Berlin“ zu lesen. Unter dem Jubel der auf dem Bahnsteig versammelten Menge bestieg der Reichsaussenminister den Zug, nachdem er sich vom Mailänder Generalkonsul und dem Ortsgruppenleiter Como-See der NSDAP. und den Parteigenossen der Ortsgruppe verabschiedet hatte.

Polnische Massenpsychologie

Die Mailänder Vereinbarungen lassen die polnische Presse nicht zur Ruhe kommen. Obgleich sie unmittelbar vorher noch stark in Träumen über einen bevorstehenden Bruch der Achse geschwelgt hatte, also ganz deutlich zeigte, welche geheimen Wünsche man in Polen über die Schwächung Deutschlands hegte, tut sie jetzt so, als ob die Ankündigung des deutsch-italienischen Bündnisses nicht die geringste Überraschung darstelle.

Mit dieser Einstellung verrät sie sich allerdings zum zweiten Male. Wie stark diese Bündnisankündigung die hiesigen politischen Kreise getroffen haben muß, das geht wohl am besten aus dem Kommentar hervor, den das Regierungsblatt „Głos Poranny“ diesem Ereignis widmet.

Das Blatt schreibt, niemand könne von diesem Ergebnis überrascht werden, der sich die Arbeitsmethoden der Diplomatie, besonders der totalitären Staaten, vorstellen könne. Das Blatt muß dann allerdings offen zugeben, daß polnische Kreise kein Grund zu einer freundlichen Beurteilung dieses Bündnisses zwischen Italien und einem Staat bestünde, mit dem sich Polen „in Zwist“ befinde. Das ist aber auch das einzige Eingeständnis, zu dem sich das Regierungsblatt bereit findet, denn die weiter aus den Beschlüssen von Mailand geknüpften Gedankengänge lassen nur zu gut erkennen, daß hier wieder mit jener polnischen Massenpsychologie gearbeitet wird, die in den letzten Wochen besonders spürbar wurde.

Das Blatt schwingt sich nämlich zu der Behauptung auf, daß Italien durch dieses Bündnis „in Schwierigkeiten“ geraten könne. — Es sucht weiter das Mailänder Ereignis dadurch in seinem Wert zu verkleinern, daß es „ernstliche Zweifel“ bezüglich des Wirkungsbereiches des Bündnisses hegt. Italien werde eine Enttäuschung erfahren und in naher oder weiter Zukunft sei „auf jeden Fall“ mit einer Zerlegung des Mailänder Abkommens zu rechnen.

Auch der „Kurjer Poranny“ kann die Tatsache nicht hinnehmen, ohne dazu einige Bemerkungen zu machen, die ebenfalls erkennen lassen, wie es in der polnischen Seele zur Zeit aussieht. Dieses Blatt versucht nämlich, seinen Lesern weiszumachen, daß Deutschland viel mehr an einem Pakt mit Italien liege als umgekehrt. Denn das Dritte Reich brauche irgend einen Erfolg, um auf die „beunruhigende öffentliche Meinung“ in Deutschland und im Ausland einen Eindruck zu machen.

Die Mailänder Besprechungen werden also in der polnischen Presse genau auf der Linie behandelt, die man hier seit den März-Ereignissen feststellen kann. Diese Propaganda, die heute durch die polnischen Blätter geht, ist zweifellos nicht ohne Mithilfe verantwortlicher Stellen aufgezogen.

Dafür ist sie zu einheitlich, dafür ist auch der Wandel, den man in der Stimmungsmache und im Stärkegrad der Gefühlsbetonungen feststellen kann, zu groß. Denn man muß bei Betrachtung dieser Dinge wissen, daß das polnische Militärblatt „Polska Brojna“ vor den Märztagen einen Leitartikel veröffentlichte, in dem es den Polen bescheinigte, daß sie in der Welt keine Sympathien besäßen, daß die äußeren und inneren Gegner Polens sorgfältig einen Minderwertigkeitskomplex pflegten, den das polnische Volk an sich schon beiste.

Das Blatt sprach weiter von einem „historischen Exhibitionismus“, der daran schuld sei, daß das polnische Volk überaus wenig von dem wisse, was es in den Jahren seiner neuen Staatlichkeit geleistet habe. Nun, der Minderwertigkeitskomplex der Polen dürfte von dem Militärblatt doch wohl mit Rücksicht unterschätzt worden sein. Denn heute veröffentlicht das gleiche Blatt Artikel, die von polnischen Machthebungen in nur so frohen, die den Polen täglich erzählen, daß sie es mit dem härtesten Gegner aufnehmen könnten, daß ihr Kampfsgeist, ihr kriegstechnisches Gerät usw., völlig zu einem Siege anzureichen, daß polnische Bajonette auch in Zukunft Werkzeuge des Sieges sein würden.

Darin liegt eine ganz bestimmte Absicht, die allerdings leider schon dazu geführt hat, daß viele Kreise in Polen die wahre Macht des Staates nicht mehr abzuschätzen vermögen, daß sie den realpolitischen Blick in zunehmendem Maße zu verlieren beginnen und sich fälschlich zu beruhigen versuchen. — Minderwertigkeitskomplexe lassen sich eben nicht von heute auf morgen durch geschickte, aber reichlich laute Propaganda vertuschen.



Der Friedensblock der beiden Großmächte Deutschland und Italien.

Die deutsche und die italienische Regierung haben der engen Verbundenheit des deutschen und des italienischen Volkes durch einen umfassenden politischen und militärischen Pakt Ausdruck gegeben. Unsere Karte veranschaulicht die Geschlossenheit der beiden Großmächte. Ihnen sind angeschlossen durch den Antikomintern-Pakt Ungarn und Spanien (beide schräg schraffiert). (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht der Reichswetterdienststelle
Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund
der Wetterlage vom 9. 5. 39, 8 Uhr:

Wenig verändert.

Nach dem Zusammenschluß des skandinavischen und des von Spanien sich nach Nordost erstreckenden Hochs wird sich dessen Einfluß auch bei uns stärker bemerkbar machen. Unser Bezirk liegt noch im Übergangsbereich zweier Luftmassen und somit in der Übergangszone. Mit der Auffüllung der Störung über Süddeutschland stellt sich auch bei uns künftig Bewölkungsrückgang ein. Die Temperaturen erfahren wenig Änderung, sie hängen jedoch am Tage von der stärkeren oder geringeren Einstrahlung ab.

Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland:
für Mittwoch, den 10. 5.: Bei schwachen Winden um Nordost wolfig oder aufgeweicht. Trocken. Temperaturen ohne besondere Änderung.
für Donnerstag, den 11. 5. und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Änderung der Großwetterlage. In den Nächten sehr kühl.

Die drei Eisheiligen.

Ueber die Kälterückschläge, die sich oftmals im Monat Mai bemerkbar machen, sind mancherlei Erklärungen abgegeben worden, ohne daß eigentlich schon eine vollständige Klarheit geschaffen worden wäre. Meistens stellen sich Temperaturrückfälle noch in der ersten Hälfte des Monats ein, und so hat man auch Mamertus, Pancratius und Servatius, die Kalenderheiligen vom 11. bis 13. Mai, als die drei Eisheiligen oder als die Eis männer bezeichnet.

Halber

NSDAP-Kameradschaft Halber.

Die Meldungen für die NSDAP-Urlaubsfahrt nach Stolberg i. Harz, welche in der Zeit vom 3. 8. bis 15. 8. d. J. stattfindet, sind umgehend an die Geschäftsstelle zu richten, da mit einer großen Teilnahme zu rechnen ist.

Achtung für die Träger des SA-Wehrabzeichens des Standortgebietes Halber.

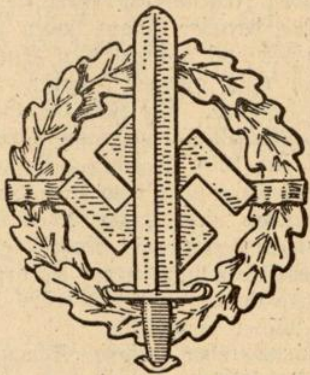
Die Ablegung der ersten Wiederholungsübung für das Jahr 1939 ist nunmehr auf Sonntag, den 21. Mai festgelegt. Uebrigens findet die Übung am gleichen Tage im gesamten Bereich der SA-Standarte 131 statt. Jeder Wehrabzeichenträger sei schon heute auf diesen Termin hingewiesen, damit sich jeder rechtzeitig frei macht.

Die erste Wiederholungsübung wird in 3 Disziplinen durchgeführt: 1.) Kleinkaliber-Schießen 5 Schuß liegend freihändig (Probefuß), 2.) Handgranaten-Zielwurf 30 Meter, 6 Würfel, 3.) Quersfeldeinlauf über 1500 Meter. Während die ersten beiden Übungen im großen Dienstanzug (Marfchanzug) der betr. Einheit durchgeführt werden, ist der Quersfeldeinlauf nur im Sportanzug auszuführen, also Turnhemd, Sport hose und Turnschuhe. Jeder Wehrabzeichenträger, besonders diejenigen Angehörigen von Verbänden ohne eigenen Leibesübungsbetrieb, sorgen rechtzeitig dafür, daß der Sportanzug komplett ist. — Um die Übungen an einem Tage durchführen zu können, ist für den weiterverbleibenden Standortbereich ein besonderer Organisationsplan erforderlich, der möglichst noch

Erwerb es, um es zu besitzen!

Die weisfällischen SA-Wehrabzeichen-Träger marschieren

Mit dem Erlass vom 19. Januar 1939 hat der Führer das SA-Sportabzeichen zum SA-Wehrabzeichen erhoben und damit die innere Bedeutung dieses Ehrenzeichens klar herausgestellt. Es ist das Zeichen körperlich-geistiger Wehrhaftigkeit, das jeder wehrfähige deutsche Mann zu erringen bestrebt sein muß, der das Ideengut des Nationalsozialismus in sich aufgenommen hat und hier durch die Tat sichtbar zum Ausdruck bringt.



Obwohl bereits 1,5 Millionen deutscher Männer das SA-Wehrabzeichen tragen — im Jahre 1934, als der Führer das SA-Wehrabzeichen stiftete, waren es 150 000 — stehen wir in dieser Arbeit noch in einem Anfang. Die nächsten Monate werden — getragen von der dazu berufenen SA — einen weiteren Aufschwung bringen, um auch den letzten Volksgenossen zum Erwerb des SA-Wehrabzeichens anzuhalten. Auch diejenigen, die keiner Formation angehören, werden in den SA-Wehrabzeichen-Gemeinschaften, die allenthalben durch die SA gebildet werden, die Gelegenheit finden, dieses Zeichen zu erwerben, das Zeugnis ablegt von der körperlichen Leistungsfähigkeit und der weltanschaulichen Haltung seines Trägers. Es ist selbstverständlich, daß sich der Träger des SA-Wehrabzeichens auch weiterhin schult und wehrtüchtig erhält und sein Werdegang nicht mit der einmaligen Erringung des SA-Wehrabzeichens beendet ist. Aus diesem Grunde sind vom Führer die Wiederholungsübungen befohlen worden, die alljährlich durchgeführt werden und den SA-Wehrabzeichenträger verpflichten, sich dauernd auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu halten. Die Wiederholungsübungen, die vom Stabschef im ersten Teilschnitt für die Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni 1939 angeordnet sind und Prüfungen im Kleinkaliberschießen, Handgranatenzielwurf und im 1500 m-Geländelauf vorsehen, sind von den Angehörigen der SA, des NSKK und allen sonstigen Inhabern des SA-Wehrabzeichens bei dem für sie örtlich zuständigen SA-Sturm ab-

zuweisen. Die Einheiten bzw. Dienststellen der SS, des NSKK, des NSD und der Deutschen Polizei führen die Wiederholungsübungen selbstständig nur für ihre Angehörigen durch. Zur Teilnahme verpflichtet sind alle SA-Wehrabzeichenträger, die die Abschlußprüfung in Gruppe III (Geländedienst) vor dem 1. Januar 1939 abgelegt haben. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind lediglich die Männer, die das 40. Lebensjahr vor dem 1. Mai 1939, dem Tage der 1. Wiederholungsübung, vollendet haben. Soweit diese jedoch das silberne bzw. goldene SA-Wehrabzeichen erwerben wollen, müssen sie ebenfalls teilnehmen. Das Abzeichen in Silber erhält, wer das bronzene Abzeichen besitzt und 5 Jahre hintereinander an den Wiederholungsübungen mit Erfolg teilgenommen oder wer im Laufe der Wiederholungsübungen das 35. Lebensjahr vollendet hat. Das Abzeichen in Gold erhält, wer das silberne besitzt und weitere 6 Jahre hintereinander an den Wiederholungsübungen mit Erfolg teilgenommen oder wer im Laufe der Wiederholungsübungen das 40. Lebensjahr vollendet hat. In den Fällen, in denen das Lebensalter für die Verleihung des silbernen oder goldenen SA-Wehrabzeichens entscheidend ist, müssen zum Erwerb des silbernen mindestens drei, zum Erwerb des goldenen Abzeichens mindestens zwei weitere Wiederholungsübungen nachgewiesen werden. In jedem Falle muß der Bewerber aber zunächst das bronzene Abzeichen erwerben. Befreit von der Teilnahme an den Wiederholungsübungen sind ferner Soldaten und Beamte der Wehrmacht, wenn sie sich zu dem Zeitpunkt der örtlich stattfindenden Wiederholungsübungen im Wehrdienst befinden; außerdem Inhaber des SA-Wehrabzeichens, die ihre dauernde Untauglichkeit auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung bei der Obersten SA-Führung nachweisen. Nichtteilnahme an den Wiederholungsübungen hat für alle übrigen SA-Wehrabzeichenträger Entziehung des SA-Wehrabzeichens zur Folge. Jeder SA-Wehrabzeichenträger hat also die Pflicht, sich bei seinem örtlich zuständigen SA-Sturm mit den erforderlichen Unterlagen zur Ableistung der Wiederholungsübungen zu melden. Der Zeitpunkt der Durchführung der Wiederholungsübungen wird dem SA-Wehrabzeichenträger durch die betreffenden Dienststellen mitgeteilt. Für Ausfälle sind genügend Ersatztage vorgesehen, doch müssen die Wiederholungsübungen in den festgesetzten Monaten abgeleistet werden.

Aufs Neue werden auch in diesem Jahr die 1,5 Millionen SA-Wehrabzeichenträger ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen und damit zeigen, daß sie körperlich und geistig auf der Höhe sind.

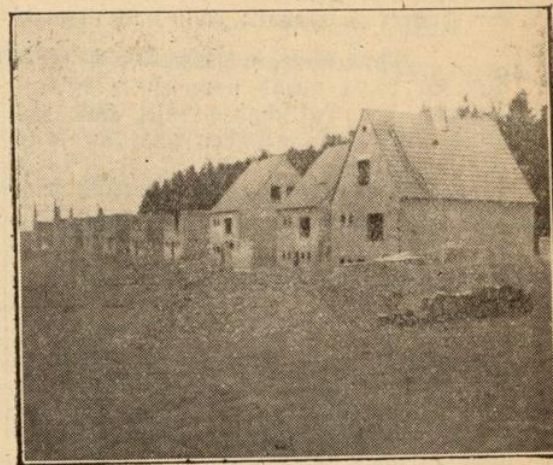
Jahreshauptversammlung des VfL 1848

Im Saal des Lokal Kasbender tagten die Mitglieder des VfL Halber 1848 zur diesjährigen Hauptversammlung. Der Tagung war um 19.30 Uhr eine Vorstandssitzung vorausgegangen. Vereinsführer Wilhelm Lemke eröffnete und leitete die Versammlung und hielt zu Beginn einen kurzen Rückblick auf die großen politischen Ereignisse der letzten Zeit. Dann erteilte Obersportwart Hermann Dunkel eingehend Bericht über den turnerischen und sportlichen Betrieb, wie er sich besonders nach dem

Halber wird immer größer!

Die NSDAP-Siedlung im Rohbau fast fertig.

Ein Plan, der schon seit einigen Jahren oftmals besprochen worden ist, und über den auch in der Presse schon manche Zeile geschrieben wurde, soll nun doch in diesem Jahre noch fertig



Die NSDAP-Siedlung in Halber (Photo: Bell)

tig gestellt werden, die NSDAP-Siedlung am Winthof. Wir sind vor einigen Tagen wieder einmal dorthin gegangen, um uns nach dem Stand der Arbeiten dort zu erkundigen und mußten die erfreuliche Feststellung machen, daß die Siedlung in einigen Wochen im Rohbau fertig sein wird. Auf unserem Bilde sehen wir, wie die meisten Häuser schon hoch sind, zum Teil sogar schon gedeckt sind, so daß damit zu rechnen ist, daß im Sommer und im Herbst alle Häuser bezogen werden können. 14 Familien erhalten damit ein eigenes Heim und einen eigenen Garten, wo sie schaffen und walten können. Eine Art Stadtrand-Siedlung finden wir hier, die beliebig erweitert werden kann. Halber wird immer größer, jedoch die Wohnungsnot wird durch diese Häuser kaum geringer, denn immer größer wird die Zahl der Wohnungssuchenden, und doch ein schönes Stück sind wir in den letzten Jahren weiter gekommen und auch in den kommenden Jahren wird noch mancher Plan, der heute schon fertig ausgearbeitet ist, Wirklichkeit werden.

Zusammenschluß in Halber entwickelt hat. Obersportwart Dunkel konnte die besonders gute Auswirkung des Zusammenschlusses aller Leibesübungen treibenden Gruppen hervorheben. Besondere Erwähnung fand die gute Zusammenarbeit mit der HJ und den NS-Formationen. Das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau wurde von der Altersriege besucht, bei welcher Gelegenheit auch die alte Fahne von 1848 mitgeführt wurde. Bei den Unterkreisläuferswettkämpfen in Dettlinghausen war der VfL zahlreich vertreten und konnte mit einer starken Siegermannschaft heimkehren. Eine ebenfalls gute Besichtigung durch Bortuner fand der Herbstlehrgang des Kreises in Hohenlimburg. Den Spielbericht erstattete Turnbruder Albert Schulte. Die erste Fußballmannschaft, die vor einem Jahre in die erste Kreisklasse aufrücken konnte, hat ihren Platz in derselben behauptet und steht an 8. Stelle, während die erste Jugendmannschaft ihre Kundenspiele soweit durchgeführt hat, daß sie sich z. Bt. im Endspiel um den HJ-Bannmeißer befindet. Die Kassenberichte wurden erteilt: für die Turnhallenkasse von Kassenwart Buchmann, für die Hauptkasse von Kassenwart Gb. Gruber und für die Spielkasse von Obersportwart Dunkel. Die Kassenverhältnisse sind in Ordnung. Einen wichtigen Punkt in den Beratungen nahm der Arbeitsdienst in der Turnhalle ein, wo z. Bt. große Umänderungen vorgenommen werden. Die bisherige Bühne, die für Darbietungen bei früheren festlichen Anlässen benutzt wurde, ist abgerissen worden, da die Halle in Zukunft nur dem Turn- und Sportbetrieb dienen soll. Der so entstehende neue große Raum wird angefüllt und ganz als Sprunggrube ausgebaut. Für den Himmelfahrtstag ist ein „Marfch“ ins Blaue vorgegeben. Eine besonders eingetragene Kommission ist mit der Planung des Tages beauftragt. Ein besonderes Vorhaben ist für den Sommer und zwar für die Woche vom 13. bis 19. August geplant. Der NSD 1848 wird in dieser Zeit in Halber eine Sportwoche durchführen. Den Auftakt bildet ein großes Schwimmbad am Strandbad Herpene. In jedem folgenden Abend der Sportwoche finden große sportliche Veranstaltungen statt, den Abschluß bildet ein großes Sommerfest am 19. August. Ende Mai oder Anfang Juni steigen die Reichssportwettkämpfe der HJ.

Für den regelmäßigen Turnbetrieb ist nunmehr folgender fester Wochenplan aufgestellt: Montags Altersriege, — Dienstag VdM und Mädchenabteilung, — Donnerstags Männerabteilung — Freitags HJ — Sonnabends VdM. Die Aufnahme des Handballbetriebes als Nebungsbetrieb ist ebenfalls vorgegeben. Nach Erledigung weniger bedeutender Fragen nahm Vereinsführer Lemke das Schlußwort. Die Tagung war damit beendet.

Im Zeichen des Kreistages

Große Kulturtagung in der Schützenhalle - Reichsredner Diwerge spricht in Lüdenscheid

Wir beschäftigten uns bereits mit den verschiedenen Veranstaltungen, die innerhalb des Kreistages der NSDAP. Altena-Lüdenscheid am kommenden Sonntagabend und Sonntag ihre größte Bedeutung finden werden, und wollen heute besonders darauf hinweisen, daß am Sonntag morgen um 10 Uhr in der Kulturtagung in der Schützenhalle Reichsredner Diwerge sprechen wird. In Diwerge ist als Regierungsrat im Reichsministerium für Volksaufklärung, Abteilung Ausland, und als HJ-Sturmabteilungsleiter im HJ-Hauptamt tätig. Darüber hinaus ist er Reichsstellenleiter der NSDAP, Hauptstellenleiter in der Leitung der NSDAP. Er wurde am 12. Januar 1906 in Stettin geboren. Er trat vor allem als Gauleiter in der Kampfzeit hervor. Seit 1935 ist er Reichsredner und hat in dieser Eigenschaft zahlreiche Versammlungen im Ausland, Kairo, Rom, Lissabon, Belgrad, Sofia, Athen usw. durchgeführt. 1937 führte ihn eine Fahrt nach Afrika, wo er Vorträge vor den deutschen Gruppen hielt. Ueber Parteigenossen Diwerge schreibt „Der Deutsch-Afrikaner“: „Alle Deutschen, die Regierungsrat Diwerge in Kapstadt in der Blatte, in Johannesburg und Pretoria sprechen hörten, sind sich darüber einig: sie haben den besten Redner gehört, der je hier draußen war. Die ältesten Deutschen können sich nicht erinnern, daß ihnen bisher jemals ein so glänzender Vortrag geboten wurde.“

Regierungsrat Diwerge gab uns durch seine mitreißende Rede einen lebendigen Eindruck von den vielen Tagesfragen, die sich mit dem neuen Deutschland beschäftigen. Dafür danken ihm alle Deutschen. Sie bewundern diese große Ausopferung, mit der er die weite Reise im Eiltempo zurücklegte.

Weiter werden am Kreistag des Wort ergreifen der stellvertretende Gauleiter Pq. Heinrich Bette, der in der öffentlichen Kundgebung auf dem Mattenberg spricht, und Kreisleiter Pq. Walter Borlinghaus. Ueber die beiden letzten Redner brauchen wir nichts mehr zu sagen, da sie in unzähligen Kundgebungen vor und nach der Machtübernahme in unserem Kreise sich für die Idee des Führers mit größtem Erfolg einsetzten.

Verpflegung aus 18 Feldküchen am Kreistag.

Es dürfte interessant sein, einmal etwas Näheres über die Verpflegung zu hören, die im Rahmen des Kreistages der NSDAP. am kommenden Sonntag in Lüdenscheid durchgeführt wird. Insgesamt sind 5500 Parteigenossen zu verpflegen. Die Verpflegung findet bekanntlich auf dem Bismard- und Jahnplatz durch 18 Feldküchen statt, die von der Gauleitung zur Verfügung gestellt werden. Ebenfalls stellt die Gauleitung fünf Küche und das Infanterie-Regiment 60 15 Mann ab, die hier helfen und dafür sorgen, daß alle 5500 Marfchteilnehmer ein ausgezeichnetes Mittagessen bekommen.

Daß dieses Essen ausgezeichnet und nicht alltäglich ist, beweisen nicht zuletzt folgende Zahlen. Der Erbsensuppe runde Form und schweren Inhalt geben vier Schweine und ein Bulle, 40 Zentner Kartoffeln, drei Zentner Zwiebeln, 50 Pfund Salz, 20 Koffeln Sellerie, fünf Pfund Pfeffer und andere bekannte Zutaten. Es wird also schon ein Mittagessen, das sich sehen lassen kann und den Marfchteilnehmern für einen strapazenreichen Tag die nötige „Unterlage“ gibt.

Aus Anlaß des Kreistages am kommenden Sonntag fährt folgender Sonderzug der Reichsbahn die Richtung Meinerzhagen—Lüdenscheid und zurück:

Hinfahrt:	ab Meinerzhagen	7,05 Uhr
	„ Kierspe	7,12 „
	„ Oberbrügge	7,20 „
	„ Brügge	7,35 „
	an Lüdenscheid	7,51 „
Rückfahrt:	ab Lüdenscheid	19,50 „
	„ Brügge	20,02 „
	„ Oberbrügge	20,12 „
	„ Kierspe	20,22 „
	an Meinerzhagen	20,36 „

Ab Halber verkehren am kommenden Sonntag Sonder-Dnmbusse der Kreis Altenaer-Eisenbahn wie folgt:

Hinfahrt:	ab Halber, Marktplatz	7,30 Uhr
	an Lüdenscheid, Hbf.	8,15 „
Rückfahrt:	ab Lüdenscheid, Adolf-Hitler-Platz	19,30 „
	an Halber	20,15 „

Die Teilnehmer brauchen zur Benutzung der Dnmbusse keine Fahrkarten zu lösen.

Wer gerne Zeit und Kraft erspart, der macht es nach der (M)-Art,
Denn (M) ist das rechte Mittel für Arbeitszeug und Handwerkskittel.

Der SGV. legt Rechenschaft über die Arbeit des letzten Vereinsjahres

Der im Maiheft des „Sauerländischen Gebirgsboten“ veröffentlichte Jahresrückblick des SGV., dessen Arbeitsbereich heute das Sauerland, das Siegerland und Wittgensteiner Land, das Bergische und Oberbergische Land und den rheinisch-westfälischen Industriebezirk umfaßt, entnehmen wir folgende Angaben:

Am Ende seines 48. Vereinsjahres zählte der Sauerländische Gebirgs-Verein 31 615 Mitglieder in 364 Abteilungen. Das Zeichen der drei Eichenblätter behielt nicht nur auch im Jahre 1938 seine alte Anziehungskraft, sondern zog 1258 neue Wanderfreunde und Wanderfreundinnen an. Damit hat der SGV. seit der Übernahme der Leitung durch den Vizepräsidenten des Oberpräsidiums der Rheinprovinz, R. E. Dellenbusch, in den letzten 6 Jahren fast 11 000 neue Mitglieder gewonnen. Bestens bewährt hat sich die erst 1937 geschaffene Einrichtung der Familienmitgliedschaft; zu Ende des Berichtsjahres wurden 585 Familienmitglieder gezählt, dazu 284 Jungmitglieder.

31 SGV.-Gruppen zählten über 200 Mitglieder, darunter Hagen mit 1643, Dortmund mit 1030, Wuppertal mit 747, Bochum mit 742, Arnsberg mit 702, Hamm mit 579, Siegen mit 569, Lützencheid mit 554, Werl mit 550, Altena mit 517, Essen mit 413, Menden mit 327, Düsseldorf mit 318, Weiden mit 305, Werl mit 304, Schwerte mit 288, Soest mit 284, Hainpe mit 262, Berlin mit 259 und Geseke mit 254 Mitgliedern. Weitere 50 Abteilungen zählten 100 bis 200 Mitglieder und 9 50 bis 100 Mitglieder. In der Werbung neuer Mitglieder taten sich 1938 besonders hervor: Barmen, Denkingen, Ratingen-Land, Wermelskirchen, Wenholtshausen und Halver, in bezug auf die zahlenmäßige Zunahme Hamm, Hildenbach, Sundern und Arnsberg.

Aus der Wanderarbeit ist die Zahl von rund 77 000 Wanderern bemerkenswert. Auf den 5400 Vereinswanderungen des Jahres 1938 wurde eine Gesamtstrecke von 95 200 Kilometern zurückgelegt oder je SGV. 325 Kilometer, was einer Luftlinie von Arnsberg bis fast Berlin entspricht. Mit der Bahn wurden fast 1,4 Millionen Kilometer, mit Kraftwagen fast 850 000 Kilometer zurückgelegt. Die Spitze der wanderfreudigsten Abteilungen halten Wuppertal, Hagen, Mülheim-Ruhr, Bochum, Düsseldorf, Duisburg und Siegen. Über 13 Wanderhütten mit und 6 ohne Übernachtungsgelegenheit verfügen die SGV.-Gruppen, dazu be-

steht auf dem Kohlberg das große Wander- und Erholungsheim.

14 698 Kilometer lang sind die bezeichneten Wanderwege des SGV. Davon entfallen auf die Hauptwanderstrecken 3460 Kilometer, auf Bezirkswege 3393 Kilometer und auf die 150 örtlichen Wege 7875 Kilometer. Die Unterhaltung und Verbesserung dieser Wanderwege im Sauerlande und Bergischen Land erforderte allein 19 000 RM. 1938 kamen neu hinzu die beiden Ruhrhöhenwege, die der Ruhrfiedlungsverband einst geschaffen hat. Doch nicht genug, auch 23 Aussichtstürme, 26 Schutzhütten, 5860 Ruhebänke, 209 große Ortsvegetafeln, 679 Wegeweiser, 5423 Wegeschilder und 49 Querspannungen schufen und unterhielten die SGV.-Gruppen.

6 neue Naturschutzgebiete erwarb der SGV., wodurch sein Grundbesitz allein an naturschutzwürdigen Vorkommen auf 330 Morgen gestiegen ist. Die 17 Naturschutzgebiete des SGV. werden von ihm im Urzustand erhalten, kommen also für alle Zeiten der Allgemeinheit zugute. Für Anpflanzungen von Bäumen, Hecken, usw. verausgabte der SGV. 900 RM. Die Siegerländer Abteilungen legten 61 neue Baumgänge in den Hainbergen mit einer Gesamtlänge von 25,3 Kilometer an. Unermüdlich und mit zunehmendem Erfolge wurde der Kampf gegen häßliche Ziegelrohbauten, übertriebene Außenreklame wie die Maßnahmen zur Verschönerung des Orts- und Landschaftsbildes betrieben.

Gegen Lockgehälter für Stenotypistinnen

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg hat eine Anordnung über die Entlohnung von neu eingestellten Stenotypistinnen erlassen. Darin heißt es: Stenotypistinnen, Sekretärinnen u. Maschinenschreiberinnen, die als solche während der letzten 6 Monate tätig waren, dürfen beim Eingehen eines neuen Arbeitsverhältnisses kein höheres Gehalt fordern, als sie im bisherigen Arbeitsverhältnis beanspruchen konnten. Betriebsführer dürfen derartige Gehaltsanforderungen nur zum bisherigen Gehalt einstellen. Nur wenn die für den neuen Betrieb geltende Tarif- oder Dienstordnung oder der als Tarifordnung weitergeltende Tarifvertrag ein höheres Gehalt vorsehen, ist beim Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen (Berufsausbildung,

In diesem kurzen, keineswegs vollständigen Auschnitt aus der emsigen und vielfältigen Arbeit des SGV., des zweitgrößten deutschen Mittelgebirgsvereins, darf ein Hinweis auf das glänzend verlaufene 1. Gebirgsfest im Bergischen Land, in Remscheid, nicht fehlen, ebenso wenig die Einweihung des jüngsten und großartigen Gemeinschaftswerkes aller im SGV. vereinten Wanderkameraden, der im Oktober feierlich eingeweihten Waldweihstätte auf dem Kohlberg. Die Ansprachen des Landeshauptmanns Haake und des Kreisleiters Brinckhulte, worin dieser „Vereinigung echter Heimatfreunde, deren verantwortungsbewußtes Wirken für Mensch und Landschaft nicht mehr zu übersehen ist“, wärmste Unterstützung zugesagt wurde, bleiben im SGV. unvergessen.

Nahmen an dem Reichswandertag 1938, den der SGV. an 16 verschiedenen Stellen beging, 8000 Wanderer teil, so war der Verein auch auf dem großen Deutschen Wandertag in Stuttgart mit 100 Wanderern und 50 Wimpeln vertreten. Der Sauerländische Gebirgsverein ist dem Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine und durch ihn dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen angegliedert. Die Tausende von Mitschaffern in den Abteilungen des SGV. leisten als reine Idealisten auch weiterhin uneigennützig Arbeit für das Gesamtwohl, indem sie für jedermann das herrliche Bergland des Sauerlandes, Siegerlandes und Bergischen Landes durch gut gezeichnete Wanderwege erschließen und die Gemeinschaft wandernder, ihre Heimat mit ganzer Seele suchender deutscher Menschen von Jahr zu Jahr zu verstärken.

Dies wird auch auf dem bevorstehenden großen Gebirgsfest in Siegen am 3. und 4. Juni erneut bekräftigt werden.

Westfalen/Rheinland

Vom Wächter überrascht.
Gebelsberg. Einen gemeinen Diebstahl beging der 39 Jahre alte Hermann K. aus Dortmund an einem Schlafkameraden. Er stahl diesem Manne, der selbst nichts hatte, verschiedene Bekleidungsstücke. Dann machte er sich aus dem Stande und lenkte seine Schritte nach Gebelsberg. Dort hatte er keine Bleibe. Als er eine Baubude sah, ging er kurz entschlossen dort hin. Er schlug das Schloß auf, ging hinein und packte einen Gummizug und ein Paar Gummistiefel ein. Da es aber draußen stark regnete, legte er sich in der Baubude zum Schlafen hin. Dabei wurde er vom Wächter überrascht. Diebstahl erzählte er, daß er nur in ganz friedlicher Absicht in die Bude eingedrungen sei und sich hingelegt habe, um zu schlafen. Doch der Wächter ließ sich auf nichts ein. Er übergab K. der Polizei, die die eingepackten Sachen fand. K. ist schon wiederholt und recht erheblich wegen Diebstahls vorbestraft. Er hatte sich jetzt vor dem Hagener Schöffengericht wegen einfachen Diebstahls und wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle, wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs zu verantworten. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu, um ihn vor einer Buhausstrafe zu bewahren. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis. Da der Angeklagte auf Rechtsmittel verzichtete, wurde das Urteil sofort rechtskräftig. (Pn.)

Provinzial-Feuerwehrtag und 7. Westfälische Sängergauefest in Münster.
Münster. Wie Oberbürgermeister Hillebrand in einer Ratsherrnsitzung mitteilte, werden in diesem Jahre der Westfälische Provinzial-Feuerwehrtag mit einer Beteiligung von etwa 10 000 bis 11 000 Feuerwehrmännern und das 7. Westfälische Sängergauefest, zu dem etwa 15 000 bis 20 000 Sänger erwartet werden, in Münster abgehalten. Sind für das Sängergauefest die Tage vom 21. bis 23. Juli in Aussicht genommen, so ist der Zeitpunkt des Provinzial-Feuerwehrtreffens noch nicht genau festgelegt.

Feuersbrunst vernichtet Gutshaus.
Zunnekeppel. Ein Gutshaus im nahegelegenen Zeßfeld wurde in der Nacht durch Feuer völlig vernichtet. Das Feuer war im Stallgebäude entstanden, das dieses bald vollkommen ergriffen hatte und sich rasend auf die anderen Gebäulichkeiten ausbreitete. Schnell waren die Feuerlöschzüge Bensberg, Heiligenhaus und Overath an der Brandstelle erschienen, um mit ihrem tatkräftigen Einsatz dem Element etwas Einhalt zu bieten. So konnte unter den schwierigsten Verhältnissen noch der ganze Viehbestand gerettet werden. Jetzt deuten nur noch die Grundmauern an, daß hier einmal ein ansehnlicher Gutshof gestanden hat.

Bäuerl. Bezugs- und Abfahrts-Genossenschaft Halver.

Kalkammonsalpeter Schwefels. Ammoniat
Imm.-Sup. 9 x 9
ab Lager lieferbar.

Umt Halver. Steuerhebetern.

Am Freitag, den 12. d. Mts. findet in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle in der Zeit von 8-12½ Uhr ein Steuerhebetern der Gemeindegasse Schalksmühle statt. Entgegenkommen werden Zahlungen jeglicher Art, auch restliche Steuern und Vorauszahlungen für 1939. Die Steuerzettel usw. für 1938 sind in jedem Falle mitzubringen.

Halver, den 9. Mai 1939.
Rassen des Amtes Halver.

Wir suchen sofort eine weibliche Arbeitskraft

nicht unter 18 Jahren als Fahrstuhlführerin.

KAUFHOF

Lüdenscheid.

Suche für sofort od. später eine jüngere, saubere

Hausgehilfin

Gerhard Brandt, Bahnhofswirtschaft, Halver i. Westf.

Logisstelle frei.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Kraftfahrer

für Nah- und Ferntransport.

Angebote unter R. 97 an die Geschäftsstelle in Halver.

N.S.-Reichskriegerbund Kyffhäuser Kriegerkameradschaft Bommerl

feiert am Sonntag, 14. Mai im Lokale des Kameraden Bürger in Bommerl sein

72-jähriges Stiftungsfest

Abends 7 Uhr: Großes Militär-Konzert, ausgeführt vom Musikkorps des Inf.-Regt. 60 Lüdenscheid unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herbst.

Anschließend: Deutscher Tanz.

Zu dieser Feier laden wir hiermit herzl. ein und bitten um regen Besuch. Der Kameradschaftsführer.

Eintrittspreis zum Konzert 0.60, zum Tanz 0.50, Konzert und Tanz zusammen 1.00.

Wegen dienstlicher Behinderung kann das Musikkorps mit der Ausführung nicht um 4 Uhr, wie vorgesehen, sondern erst um 7 Uhr beginnen

Stellen noch laufend

Frauen und Mädchen

bei leichter, sauberer Montage- und Maschinenarbeit ein.

Gleichzeitig werden

zwei männliche Kräfte

für das Warenlager für sofort gesucht.

Albrecht Jung, Elektrotechnische Fabrik, Schalksmühle i. Westf.

Wir haben gelernt !!

daß Zeitungsanzeigen die billigste Verbreitung unserer Angebote ermöglichen! — Das sagt ein alter Praktiker, Claude Hopkins, der in 38jähriger Tätigkeit Anzeigenfeldzüge im Werte von 100 Millionen Dollars durchführte. So denken alle, die der Zeitungsanzeige geschäftliche Erfolge zu danken haben. Es gibt kein besseres Werbemittel als eine Anzeige in dieser Zeitung!

Viehmärkte

vom 9. Mai 1939

	Möslab.	Essen	Düsseld.	Elberf.	Köln	Frankf.
Auftrieb:						
Großvieh	575	421	205	889	620	
Ochsen	10	39	23	334	92	
Bullen	47	108	29	129	64	
Rübe	428	240	125	319	387	
Kälber	90	34	28	107	77	
Schafe	519	937	658	1110	1188	801
Schweine	38	64	174	131	205	90
	3924	3768	2677	4392	5844	4519
Preise:						
Ochsen: vollfl. ausgemästete	46½	46½	45-46½	46½	46½	
dto. sonstige vollfleischige	42½	41½	—	—	—	
dto. fleischige	—	37½	—	—	—	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Bullen: jung. vollfl. höchst Schlachtw.	44½	44½	43-44½	44½	44½	
dto. sonstige vollfleischige	40½	40½	40½	40½	40½	
dto. fleischige	35½	35½	—	—	35½	
dto. gering genährte	27	—	—	—	—	
Rübe: jüngere vollfleischige	44½	44½	43-44½	43-44½	44½	
dto. sonstige vollfleischige	40½	40½	40-40½	38-40½	40½	
dto. fleischige	33-34½	33-34½	33-34½	32-34½	34½	
dto. gering genährte	25	25	22-25	22-25	22-25	
Kälber: Doppellender bester Mast	70-78	70-78	72-78	78	—	
dto. beste Mast- und Saugkälber	63	63	63	63	61-65	
dto. mittlere Mast- u. Saugkälber	57	57	57	57	56-59	
dto. geringere Saugkälber	48	48	45-48	48	43-50	
dto. geringe Kälber	34-38	38	30-38	34-38	32-38	35-40
Schafe: Stallmaßlamm, beste	—	—	—	50-51	—	
dto. Weidemaßlamm, beste	—	48-51	—	—	51	
dto. Stallmaßlamm, beste jung.	50	—	50	—	—	49-50
dto. Weidemaßlamm, beste jung.	—	—	48	45	—	43-44
dto. mittl. Mast u. alt Mastham.	40-44	—	—	40-44	—	38-48
dto. geringe Lamm u. Mastham.	30	—	—	30	—	—
dto. beste Schafe	42	42	42	42	—	42
dto. mittlere Schafe	—	—	38-39	—	—	39
dto. geringe Schafe	—	28-32	—	—	—	30-32
Schweine: Fetteschweine über 150 Kilo	58½	58	58½	58	58½	
dto. vollfleisch. von 135-149 Kilo	57½	57	57½	57	57½	58½
dto. vollfl. von ca. 120-134 Kilo	56½	56	56½	56	56½	57½
dto. vollfl. von ca. 100-120 Kilo	52½	52	52½	52	52½	53½
dto. vollfl. von ca. 80-100 Kilo	49½	49	49½	49	49½	50½
dto. fleischige von ca. 60-80 Kilo	49½	49	—	49	—	49½
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	—	—	—	—	—
dto. fette Sauen	57½	57	57½	57	57½	57½
dto. Altkneider	—	—	—	51	—	57½
dto. Eber	56½	—	—	56	56½	—

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab (Fracht, Markt- und Verkaufssteuern, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallpreise erheben.